

Verband Deutscher Uhrengrossisten (Sitz Leipzig)

Tagesordnung des XII. Verbandstages zu Schramberg vom 19. bis 23. Juli

Sonntag, den 19. Juli, abends 8 Uhr: Vorversammlung im „Hotel Paradies“.

Montag, den 20. Juli, vormittags 9—2 Uhr: geschäftliche Sitzung im „Hotel Paradies“: Eröffnung des Verbandstages; Jahresberichte des Verbandsvorsitzenden und der Vorsitzenden der Fournituren- und Taschenuhren-Kommissionen; Kassenbericht; Wahl der Rechnungsprüfer; Neuwahlen des Vorstandes, des Ehrenrates und der Kommissionen; Programmpunkte Nr. 1, 2, 10. — Darauf gemeinschaftliches Mittagessen im „Hotel Paradies“. — Nachmittags: Besichtigung der Fabriken. — Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: Einladung des Herrn Kom.-Rat Arthur Junghans zu einem Gartenfeste in seiner Villa „Gut Berneck“.

Dienstag, den 21. Juli, vormittags 9—1 Uhr: geschäftliche Sitzung im „Hotel Paradies“: Bericht der Rechnungsprüfer; Programmpunkte Nr. 3, 4, 6, 7, 8, 9 und 5; Wahl des nächsten Kongressortes; Schluss des geschäftlichen Teiles. — Hierauf von 1—2 Uhr: gemeinschaftliches Mittagessen im „Hotel zur Post“. — Nachmittags: event. weitere Besichtigung der Fabriken. — Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: Einladung des Herrn Direktor Paul Landenberger zu einem Gartenfest in seiner Villa.

Mittwoch, den 22. Juli, vormittags: Partie nach der Herrn Kom.-Rat A. Junghans gehörigen Ruine Falkenstein und Frähschoppen daselbst. — Mittags 2 Uhr: Festmahl im „Hotel zur Post“. — Nachmittags: Waldfest zu Ehren des Verbandstages, gegeben von den Firmen Vereinigte Uhrenfabriken von Gebrüder Junghans und Thomas Haller A.-G. und Hamburg-Amerikanische Uhrenfabrik.

Donnerstag, den 23. Juli: Wagenfahrt über Villingen, St. Georgen etc. nach Schwemmingen und Besuch der dortigen Fabriken; Schluss des aussergeschäftlichen Teiles.

Gegenstände der Verhandlungen.

Der Westdeutsche Unterverband beantragt:

- 1) Der Verband möge aufs neue bei den Regierungen dahin vorstellig werden, dass den **Leihhäusern** verboten wird, Waren zu beleihen, die offensichtlich nur zum Zwecke der Verpfändung gefertigt worden sind, insbesondere, dass dieselben Massenverpfändungen zurückzuweisen haben.
- 2) Der Verband möge an den Preuss. Justizminister die Anfrage richten, ob geplant sei, den **städtischen Leihanstalten** die Sonderstellung zu nehmen, dass sie nicht nötig haben, **gestohlene** Gegenstände wieder herauszugeben, während das Gesetz jeden anderen, sei es eine einzelne Person, eine Gesellschaft oder Privatleihanstalt dazu zwingt, und im verneinenden Falle um Grundangabe bitten.
- 3) Der Verbandstag möge an die grossen schwarzwälder Fabriken, die direkt oder mittels vorgeschobener Firmen Abzahlungsgeschäfte etc. bedienen und so mit der Umgehung des Grossisten nicht nur diesen, sondern auch den Uhrmacher schädigen, das Ersuchen richten, solche

Leipzig, den 30. Juni 1903.

Der Vorstand des Verbandes Deutscher Uhrengrossisten.

Verbindungen zu lösen, mit der Erklärung, dass sonst die einzelnen Fälle in der Fachpresse bekannt gegeben werden müssten.

- 4) Der Verbandstag möge an diejenigen Fabrikanten, die mit Uhrengrossisten arbeiten wollen, den dringenden Wunsch richten, solche Grossisten, die ihre Ware **unter** einem Minimalnutzen von rein netto 10 % weitergeben, nicht weiter bedienen zu wollen und eine dahingehende **schriftliche** Erklärung erbitten.
- 5) Der Verbandstag wolle gegen das Hausieren von schweizer Uhrenfabrikanten auf's neue Stellung nehmen.

Der Norddeutsche Unterverband beantragt:

- 6) Der Verbandstag wolle die Fabrikanten von Zimmeruhren aller Art auffordern, ihre direkten oder durch Vertreter bewirkten Lieferungen an Bazare, Warenhäuser, Versand- und Abzahlungsgeschäfte, Kommissionäre etc. zu unterlassen. Ihrer Uhrengrossisten-Kundschaft sollen dieselben zur Pflicht machen, an vorbezeichnete Geschäfte nicht unter einem Nettonutzen von 15, äusserst 10 % zu verkaufen und an ausgesprochene Schleuderfirmen überhaupt nicht zu liefern. (Der Exporthandel wird hiervon nicht berührt.)
- 7) Der Verbandstag wolle den Fabrikanten von Zimmeruhren aller Art nahe legen, nur an diejenigen Uhrengrossisten Ware zu liefern, die ein ständiges Lager in diesen Artikeln unterhalten. Fabrikanten, die diesem Wunsche nicht entsprechen, sollen unter Mitteilung der Tatsachen im Korrespondenzblatt bekannt gegeben werden.

Der Leipziger Unterverband beantragt:

- 8) Der Verbandstag wolle an die Fabrikantenschaft das Ersuchen stellen, ihre Lieferungen an Uhrmacher zu unterlassen, bei alten, nicht zu lösenden Verbindungen aber nicht unter 12 $\frac{1}{2}$ bis 15 % höhere Preise zu nehmen;
- 9) Der Verbandstag wolle an die Vereine Freiburger Uhrenfabriken A.-G. das Ersuchen richten, für Sendungen, die sie auf Grossistenordre direkt an Uhrmacher abrichten, dem Besteller 10 % Aufschlag zu rechnen. Ihr Prinzip, nur komplette Uhren zu liefern, ebenso Aufträge von den Uhrmachern durch Provisionsreisende hereinholen zu lassen, möchte die Fabrik aufgeben.

Herr Karl Marfels, Berlin, Verleger der Deutschen Uhrmacherzeitung und Vorsitzender des Deutschen Uhrmacherbundes richtet in No. 10 seiner Zeitung an den Verband das Ersuchen,

- 10) Der Verbandstag möchte sich in Gemeinschaft mit Fabrikanten und Uhrmachern mit folgenden drei Fragen befassen:
 - a) Darf der Grossist mit Waren- und Versandhäusern in Verbindung treten?
 - b) Darf der Grossist Werke an Möbelfabriken liefern?
 - c) Uhrenpreislisten sollen nur mit Buchstabenpreisen (Baldurinos) offen versandt werden dürfen.

Bei der Jubiläumsfeier in Glashütte, zu der unser Vorsitzender offiziell geladen ist, wird derselbe Gelegenheit suchen, über den Punkt 10 vorstehenden Programms eine Vorbesprechung unter den Interessenten stattfinden zu lassen.

Blau=Weiss=Gold!

Gruss an Glashütte!

Die **25jährige Jubelfeier**, die am 4., 5. und 6. Juli cr. aus Anlass der Wiederkehr des Gründungsjahres der Deutschen Uhrmacherschule in Glashütte stattfindet, ruft manchem Kollegen viele Erinnerungen an seine dort verlebte Studienzeit zurück.

Mit der Gründung der Deutschen Uhrmacherschule wird stets der Name **Moritz Grossmann** enge verknüpft bleiben. Dem teuren Heimgegangenen ist es nicht vergönnt, die Jubeltage der Anstalt, die ihm sehr am Herzen lag, zu erleben. Ehre dem grossen Meister!

Die Deutsche Uhrmacherschule hat in unserer Welt einen sehr hellen Klang, möge die Anstalt stets ihre besten Blüten entfalten, von allen bestehenden Fachschulen hat sie sich schon längst den ersten Ruf erworben.

Durch die an dieser Anstalt gepflegten Studien ist mancher in seinem Beruf erst recht gestählt worden, und wenn wir uns auch mit glühendem Eifer in die Wissenschaft unserer Kunst vertieften und uns dieselbe mit Müh' und Fleiss aneigneten, so denken wir doch alle mit herzlicher Freude an Glashütte zurück.

Im Studium sowie in fröhlicher Geselligkeit empfanden wir oft, dass in der Schule ein guter Geist herrscht, möge auch in der Zukunft stets ein guter Stern darüber walten.

Wer denkt nicht mit Freude an die Stunden zurück, die man in bester Eintracht an den Orten verlebte, die rings um Glashütte im schönsten Kranze liegen?

In den verschiedenen Verbindungen, die dort zur Hebung der Kollegialität bestehen und die auch jedem beteiligten Schüler unvergeßlich bleiben, wurde oft in schönster Runde der edlen Kunst ein schäumendes Glas geweiht, manch' feuriger Salamander gerieben und mancher Cantus stieg: „Sind wir nicht zur Herrlichkeit geboren?“ — Und trotz all' der Freude und all' dem Schmerz, die uns dort erblühten, schlug uns zu rasch die Trennungstunde.

Wohl werden zu dieser Jubelfeier nicht alle erscheinen, die dort geweiht haben, mit herzlicher Zuneigung werden sie an diesem Tage der Anstalt ihre besten Grüsse senden.

Dem Aufsichtsrat, den bewährten Lehrern, sowie dem lieben Professor Direktor Strasser überreiche ich an dieser Stelle meinen **herzlichsten Glückwunsch**: „Möge die Deutsche Uhrmacherschule stets wachsen, blühen und gedeihen zur weiteren Hebung unseres Standes und zur Freude der Stadt, der unser Ferdinand Adolf Lange, der Gründer der Sächsischen Taschenuhren-Industrie, zu ihrem heutigen Glanze verhalf.“

Das walte Gott!

H. B. x. — Bebedores. — 94/95.